

dem, normalisieren, manchmal wird wieder keanint, nachdem Fasnachts-Zauber und -Narretei die Oberhand behielten und das Züglein, das menschlich kleine, vielleicht für Tage und Stunden aufs Stumpengeleise auffahren liess, denn die Weichen waren verstellt, oder funktionierten nicht mehr so recht.

Auch in Wil sind zur Zeit, wenn diese Zeilen erscheinen, die verschiedenen dekorierten Lokale wieder nüchterner geworden, von Girlanden, Ballons, Masken, Larven befreit. Und viele Serviertöchter, leicht oder kurzgeschürzt,

Von H. J. Müller

sind am Ausschlafen, haben eine längere Pause verdient — und die Wirtsleute obendrein. Denn eine so lange Präsenz und immer für die Gäste da zu sein, braucht Nerven, Kraft und wenn nötig auch klaren Kopf. Es wurde wieder da und dort übertrieben und mit Abriss und «Tiefen-Psychologie» Schabernack getrieben. Es sei kein moralischer Drohfinger erhoben — aber wenn gewisse «Damen» ihrer angestammten Würde nicht mehr bewusst, sich billiger geben als sie sind, dann finden wir dies zu Recht abstossend. Dabei tut's nicht immer nur die Kürze oder Länge eines Rockes, sondern eben das Gebaren.

Wiler Fasnacht

Die Strassen-Fasnacht war auch schon lebhafter. Auffallend, dass der guten Masken und Kostüme eigentlich immer weniger werden, ganz abgesehen davon, dass jenes Intrigieren und Persiflieren, das beispielsweise früher einmal in Wil florierte, praktisch verschwunden ist. Allerdings machen da die «Wiler

Schnitzelbänkler» eine löbliche Ausnahme: sie hatten gute Verse, wechselten fleissig ab und benützten auch verschiedene Melodien, ganz dem «Sujet» angepasst. — Die Maskenbälle, von denen ich wegen «Praxismangels» nichts notieren konnte, scheinen sich zu halten, wobei die Konkurrenz aus der Nachbarschaft, die gute und gernbesuchte Veranstaltungen servierte, einzukalkulieren ist.

Anfangen hatte «es» mit dem «Bürgertrunk» am Gumpeli-Mittwoch, 25. Februar, 19 Uhr; parallel dazu führen die ersten Teufel aus dem Wiler Hoftor. Die FGW, die Fasnachtsgesellschaft Wil, gibt sich Jahr für Jahr grosse Mühe und es ist ihr zu verdanken, dass überhaupt etwas läuft in Sachen Fasnacht — das wollen wir gerne anerkennen und dafür auch den verdienten Dank abstatten.

Die Wiler Guggen-Musiken waren dieses Jahr auch fleissig auswärts anzutreffen. Sie bringen Leben und Farbe ins Geschehen, wachsen und vermehren sich, kennen Mutationen, Zu- und Abgänge, gerade wie in anderen Vereinen auch. Erwähnen möchten wir heute einmal Carlo Venturini, einen Super-Fasnächtler mit ausgezeichneten und originellen Ideen, der die «Semphoniker» anführte und (alle Jahre wieder!) ein gar eigen Gebäude auf seiner Glatze herumspazieren liess. Dazu noch schränken und guggen — das ist nicht so leicht und braucht Kondition.

Fasnachts-Rummel
im Lokal-Fernsehen

De Sendung vom Montagabend war konzentriert, gefiel gut und brachte flotte Aufnahmen, gute Farben und lebte auch von einer frischen Moderation Gaby Gersters, die, selber fasnächtlich herausgeputzt, ihrer Sache sicher war. Sie konnte denn auch mit Stolz verkünden, dass für einmal alles und jedes von Wiler Frauen angefertigt worden sei, das überall Frauen im Spiel waren, die sich mächtig anstrebten und zeigen wollten, dass sie wirklich nicht auf Männer angewiesen sind... Sie waren es auch nicht und man geht nicht fehl, wenn man dieses Ausstrahlung zu den besten bisherigen zählt! Man genoss Fasnacht im bequemen Fauteuil, hörte sich die «Bänke» an, freute sich an prächtig aufgeputzten Kindern, erschauerte bei den «Pianissimi»-Guggen-Tönen und liess sich von Ernst Huser, Präsident der FGW aus Geschichte und Wesen dieser Institution erzählen.

Wir haben in die Fastenzeit
umgeschaltet

Ob Fasnächtler oder nicht: wir wollen auch die ernsteren Tage gelten lassen, denn die eingekehrte Ruhe tut allen

kämen wir dann hin...? Heute ist's ja viel leichter, die Fastenzeit zu «überleben», die ja in vielen Belangen nur noch dem Namen nach bekannt ist. Aber dem Aschermittwoch, einem gebotenen Fast- und Abstinenz-Tag, möchten wir nachleben und damit auch innere Einkehr machen. Und dann ist's ja auch nicht gesagt, dass wir in dieser Zeit in Sack und Asche wandeln sollen; fröhliches Schreiten durch die Fasten- in die österliche Zeit sei unser Ziel!

OSSV-Ehemaligen-Treffen in Amden

(hjm) Samstag, den 7. März, wird in Amden ein OSSV-Plausch-Langlauf, verbunden mit Ehemaligen-Treffen, durchgeführt, wobei an rund dreissig alte «Kanonen» ein Einladungszirkular abgesandt wurde.

Werden sie dabei sein, die alten Langläufer aus der ganzen Ostschweiz, die Schoch und Preisig, beide Urnäscher, auch die sagenhaften Appenzeller Patrouilleure aus den dreissiger Jahren (wer kennt sie noch...) und weitere mehr?

Grosser Abwesender wird der erste schweizerische Langlauf-Pionier, der vor Jahresfrist verstorbene Hans Ammann, Alt St.Johann, sein, der als Erster mit seiner Langlauf-Schule diesem Sport zum Auftrieb verhalf. Ein Memento hätte Hans sicher verdient!

Ein besonderer Tag

Welt-Gebetstag Freitag, 6. März

Seit Ende des vergangenen Jahrhunderts organisieren Frauen aus aller Welt einen jährlich wiederkehrenden Gebetstag. In unserem Land nehmen diese Aufgabe der Schweizerische Katholische Frauenbund und der Evangelische Frauenbund der Schweiz wahr.

Die Thematik der diesjährigen Liturgie ist eine ganz besondere: Sie wurde von Indianerfrauen Nordamerikas verfasst und ist den

Problemen der Indianervölker

gewidmet. — Warum wurde weltweit gerade dieses Thema gewählt, und was bedeutet dies für uns Europäer?

Zum einen: Solidarität
und Unterstützung

für eine Minderheit, die auf unsere tatkräftige Hilfe angewiesen ist. Denn die indianischen Frauen haben erfolgreich entsprechende Programme für die Erhaltung ihrer eigenen Kultur und zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen entwickelt.

Zum andern: Die Indianer zeigen uns durch ihre Ehrfurchtsvolle Haltung gegenüber der gesamten Schöpfung,

wie wir in Harmonie mit unserer Welt und miteinander leben können. Und

ten und als wirze manichmal eine fise Pop und Jazz. Die Freude am Spielen brachte auch das Suchen und Ausprobieren von neuen Instrumenten mit sich, die wir unbeachtet ihrer Herkunft so einsetzen, wie es uns klanglich am meisten überzeugt. Da hört man das Charango aus Südamerika, zusammen mit der modernen Altquerflöte den romantischen «König von Thule» begleiten, oder die Handorgel in Eintracht mit der Renaissance-Schalmel Barockmusik improvisieren. Es kommt sogar vor, dass sich die Rokoko-Oben nicht geniert, einen Tango anzustimmen...

AHLS-Neubau Gossau macht Fortschritte

Der Neubau des Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminars (AHLS) in Gossau, sowie auch noch der dazugehörige Trakt der Dreifach-Sporthalle machen gute Fortschritte. Die Bürger Gossaus hatten 1979 an einer Urnenabstimmung die Sache bewilligt.

Die Eröffnung der AHLS dürfte im kommenden Frühherbst erfolgen. Bereits letzten Sommer konnte der gefällige Seminar-Bau mit drei Flügeln die Aufrichte begeben; nun wird der Innenbau der Vollendung «entgegenfiebern». Auch der Bau der Dreifach-Sporthalle, vom Kanton mit einer Million subventioniert, wertet Gossau merklich auf.

07/23 5591

07/23 5591

S 33-4123

Aktive Freizeit!



Spezialitätenküche
10. März 1981, 19.00 Uhr
(6 x 3 Stunden Fr. 135.—)

Chinesische Küche
13. März 1981, 19.00 Uhr
(6 x 3 Stunden Fr. 135.—)

Kaltes Buffet
30. März 1981, 19.00 Uhr
(3 x 3 Stunden Fr. 65.—)

Yoga für alle
10. März 1981, 19.30 Uhr
(8 x 1 Stunde Fr. 70.—)

Eutonie
10. März 1981, 18.00 Uhr
(8 x 1 Stunde Fr. 50.—)

Nothelferkurs
26. März 1981, 20.00 Uhr
(5 x 2 Stunden Fr. 45.—)

Diamantzeichnen
10. März 1981, 19.00 Uhr
(4 x 3 Stunden Fr. 50.—)

Zeichnen und Malen
4. März 1981, 20.00 Uhr
(8 x 2 Stunden Fr. 50.—)

Modellieren für Kinder
4. März 1981, 14.00 Uhr
(8 x 2 Stunden Fr. 50.—)

Handweben
5. März 1981, 19.00 Uhr
(8 x 3 Stunden Fr. 90.—)

6. März 1981, 14.00 Uhr
(8 x 3 Stunden Fr. 90.—)

Handspinnen
6. März 1981, 16.00/19.00 h
(8 x 2 Stunden Fr. 95.—)

Holzschnitzen
11. März 1981, 20.00 Uhr
(8 x 2 Stunden Fr. 65.—)

Nähen
4. März 1981, 14.00/19.00 h
5. März 1981, 08.30/14.00 h
5. März 1981, 14.00 Uhr
12. März 1981, 19.00 Uhr
(8 x 3 Stunden Fr. 100.—)

Schwimmen Anf./Erw.
10. März 1981, 19.30 Uhr
(10 x 45 Min. Fr. 40.—)

Schwimmen Fort./Erw.
10. März 1981, 20.15 Uhr
(10 x 45 Min. Fr. 40.—)

Auskunft und Anmeldung:
Telefon (074) 7 48 66
9620 Lichtensteig

klubschule migros

W 33-1801